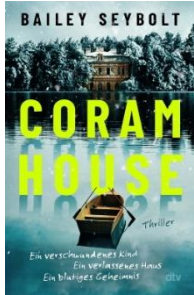


Coram House



Der neunjährige Tommy verschwindet 1968 in Vermont spurlos aus Coram House, einem Waisenhaus am Lake Champlain. Fünfzig Jahre später ist sein Verschwinden immer noch ungeklärt. Für Alex Kelley scheint der Auftrag, über das Waisenhaus zu schreiben, die perfekte Gelegenheit, zu sein, sich aus ihrer beruflichen Krise zu befreien. Sie taucht tief in die Originaldokumente von damals ein und erkennt, dass es sich hier um einen brisanten Fall handelt. Wenig später taucht eine weitere Leiche auf und Alex begreift, dass sie das nächste Opfer sein könnte. Diese Geschichte ist mehr als nur ein Krimi. Es ist eine Auseinandersetzung mit institutionellem Missbrauch, Schuld und der Frage, wie weit man gehen darf, um die Wahrheit ans Licht zu bringen. Die Geschichte ist inspiriert von wahren Begebenheiten und schafft es, sowohl emotional zu berühren als auch intellektuell herauszufordern. Das Lesen ist ab der ersten Seite spannend und hat mich schnell gefesselt. Wer düstere Geheimnisse, komplexe Figuren und eine beklemmende Atmosphäre liebt dem kann ich dieses Buch sehr empfehlen.

Bailey Seybolt, Coram House, dtv Verlag, 11.09.2025, 384 Seiten, Fr. 25.90